Schreibmappe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **26 (1923)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

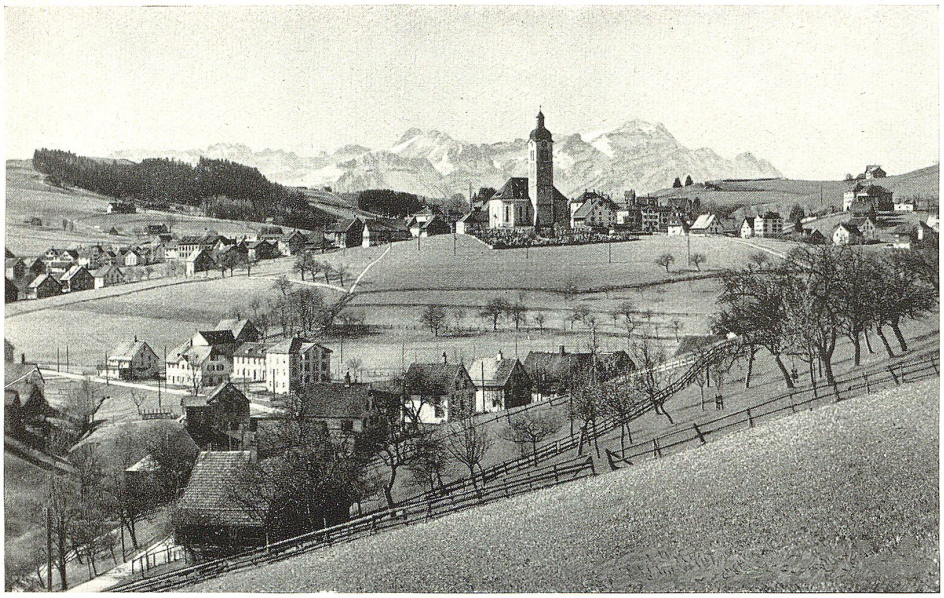
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Phot. Frei & Co., St. Gallen

Speicher mit dem Säntis

Appenzeller Witze.

Bei einer Militäreinteilung in Außerrhoden fragte der Oberst einen Rekruten, unter welcher Truppe er aufgenommen zu werden wünsche, worauf letzterer antwortete: „Unter die Artillerie". Der Oberst wendete ein, hiefür sei er zu klein, aber beim Train könne er eintreten, wenn er mit Pferden umzugehen wisse. „Jä, hm, mit Rosse han i no nie z'tue gha, aber alliwil mit em Yechli." Sein Nebenmann links meinte nun: „Jo denn mueß me halt Ochse vor d'Kanone spanne, wenn er zom Träh ahgnoh werd."

„Wäscht Du, daß der Avikat G. gstorben ischt?" sagte jemand zu seinem Nachbar „Nüd mögli", erwiderte dieser, „ich bin ehm jo erscht gest z'Obed no bigegnet." „Jä", lautet die Auskunft des erstern, „de Tod ischt halt sim Bispiel nüd gfolget ond hät chorze Prozeß gmacht."

*

Ein Innerrhoder unterwarf sich in einer Sommerszeit einer Operation und mußte zu diesem Zwecke einige Wochen in der Anstalt des behandelnden Arztes verweilen. Auf dem Wege schneller Genesung vom Arzte befragt, wie es ihm gehe, meinte er: „Jo, i wött die Sömmerig gern am-enandere loh!"

*

Ein aufgeblasener Doktor aus der Stadt kam in ein Wirtshaus auf dem Land droben und verlangte barsch, zu essen. Den Wirt empörte dieses grobe Auftreten und er brachte ihm das Verlangte, aber auch nicht gerade auf die höflichste Weise. „Wisset Ihr," sagte der Doktor, „daß ich der Dr. X. bin und auf zwei Universitäten studiert habe." „Jawohl, Herr," replizierte der Wirt. „I han emol es Chälbli gha, wo henderenand a zwo Chüehne gsuget hät, und je meh es suget, desto größer ischt das Chalb worde." Der Doktor hatte genug und entfernte sich.

*

Ein Lehrling bei einem Pastetenbäcker brachte verschiedenes Backwerk auf einen Exerzierplatz bei einem Dorfe. Ein Oberst begegnete ihm und fragte: „No, Bürschtli, wie stoht's? Stehlst Du Dim Meister brav Pastete?" Der Junge tut sein Maul groß auf und platzt heraus: „Sie sönd gwöß au emol en Pastetenbeckelehrbueb gse?"

SCHICKSALE.

Es zieht vorbei ein roter Kahn
Auf tiefer blauer Wasserbahn
Und trägt ein junges Menschenpaar
Hinweg vom ernsten Traualtar.

Ins Leben fährt es froh hinein,
Die Welt liegt da im Sonnenschein,
Und alles atmet Sonnenglück,
Und jeder Schatten tritt zurück.

Es hängen an der Felsenwand
Die Boten aus dem Nebelland:
Der Sturm bricht los! – ein Wellenschlag!
Vorüber ist der Lebenstag. F. Sch.

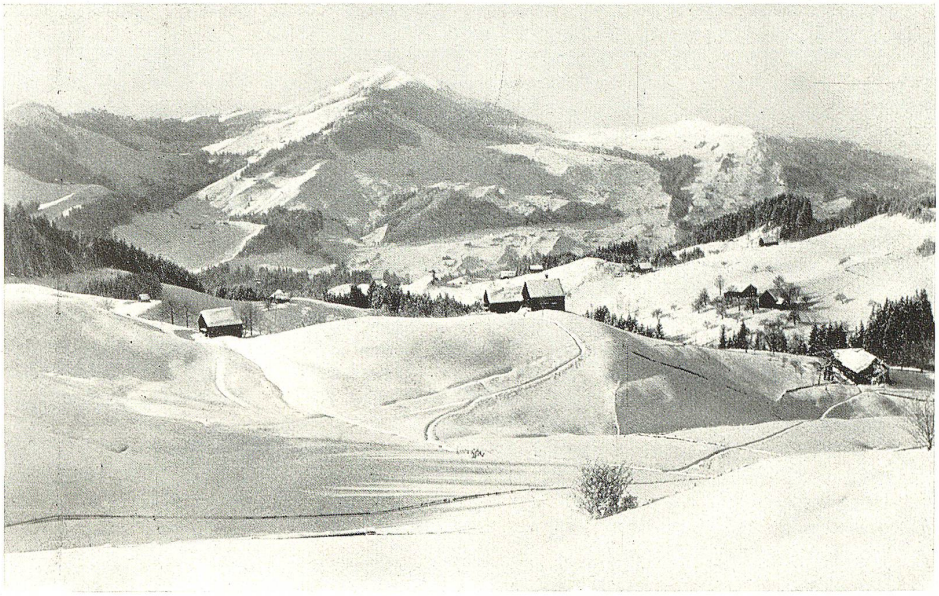
GUTE NACHT.

Entschwunden der Sonnenball! —
Frieden auf Berg und Tal,
Droben der blasse Mond,
Gelbrot die Luft durchhaucht,
Alles in Blau getaucht:

Menschen gehen zur Ruh',
Schliessen die Augen zu;
Sterne halten die Wacht. —
Gute Nacht! F. Sch.

EINE SCHÖNHEIT.

Sie hat ein hübsches Angesicht,
Auch fehlt's an allem andern nicht,
Nur leider fehlt die Seele.



Phot. Frei & Co., St. Gallen

Am Laimensteg mit der Hundwilerhöhe

Die beiden hier wiedergegebenen Ansichten aus der appenzellischen Nachbarschaft geben zwei von den St. Gallern vielbesuchte Ausflugsorte wieder: das in eine anmutige Hügellandschaft gebettete, von dem weithin sichtbaren Kirchturm dominierte große Dorf *Speicher* in seiner ganzen, langgestreckten Ausdehnung, mit dem verschneiten Massiv des Alpstein im Hintergrunde, auf dem einen, sowie den von Sonntagsausflüglern und Bergfreunden vielbegangenen *Laimensteg*, der unterhalb Teufen von der Straße rechts abzweigend, in abwechslungsreicher Landschaft nach Appenzell-Weißbad führt. Unser Bild zeigt den Laimensteg und die aussichtsreiche Hundwilerhöhe im Winterkleide, so daß wir in den beiden prächtigen Aufnahmen einige Partien des Appenzellerlandes im Sommer und im Winter erblicken.

O. WESSNER & CO.

MARKTGASSE 5 ST. GALLEN MARKTGASSE 5

En gros *Gegründet 1846* *En détail*

Ältestes Spezialhaus in St. Gallen

für erstklassige

Damenkleider- und Costüme-Stoffe

Mantel-Stoffe

Neuheiten in grosser Auswahl

Blusenstoffe – Futterstoffe

* * *

Damen- und Töchter-Konfektion

Costüme, Mäntel, Regenmäntel, Gestrickte Jacken
Woll- und Seidenjumpers, Jupons, Röcke

* * *

Herren- und Knaben-Kleider-Stoffe

* * *

Sämtliche Baumwollartikel

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Handtücher etc.

Bettvorlagen — Wolldecken

Qualitäts-Waren zu billigen Preisen!

5% Rabatt in bar